

Anwenderbericht

PROXIA BDE-Software bei der
Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH



Höhere Produktionsleistung – Umsatz nahezu verdoppelt

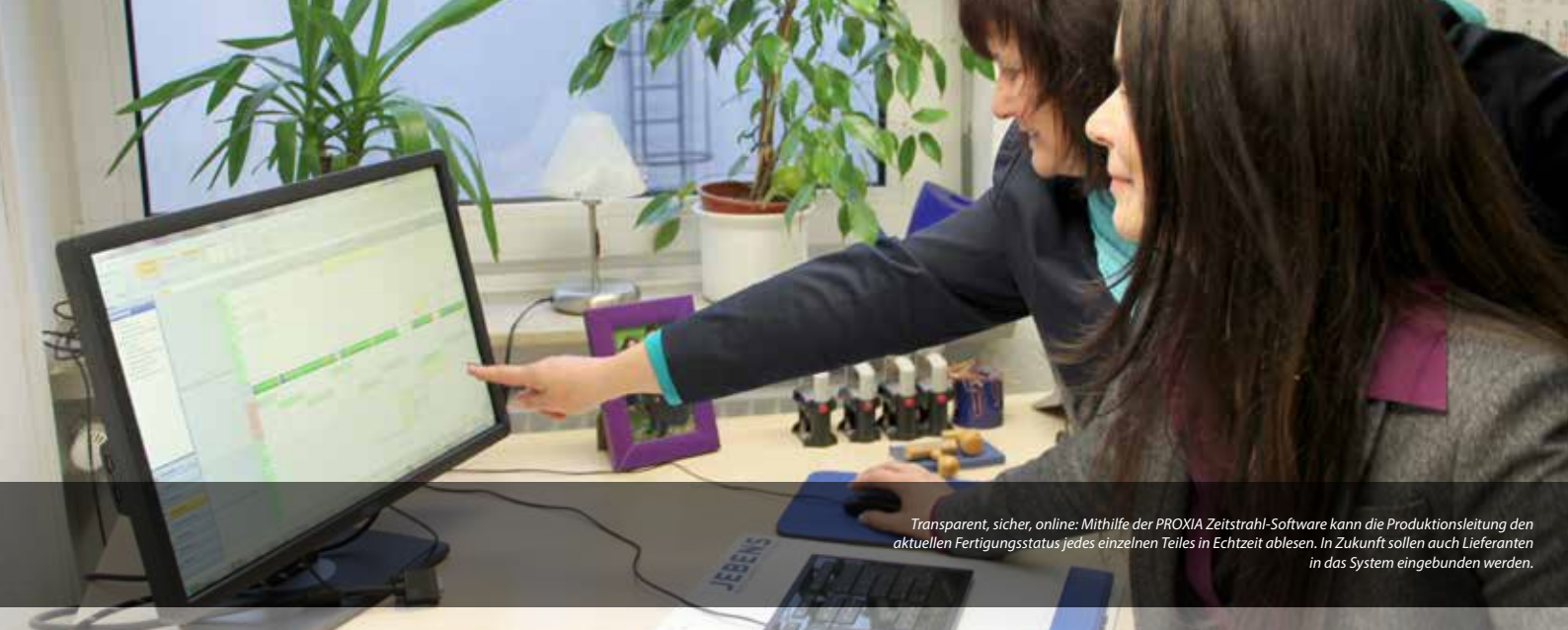
Transparentere Prozesse – automatisierte Erfassung von Betriebsdaten

Schnellere Rückmeldung – Produktionsdaten in Echtzeit verfügbar

Wirtschaftlichere Planung – zielgerichteter Einsatz von Ressourcen und Personal

Bessere Kommunikation – rasche Information über aktuellen Fertigungsstand

Leichtere Anwendung – einfache Bedienung, verständliche Visualisierung



Transparent, sicher, online: Mithilfe der PROXIA Zeitstrahl-Software kann die Produktionsleitung den aktuellen Fertigungsstatus jedes einzelnen Teiles in Echtzeit ablesen. In Zukunft sollen auch Lieferanten in das System eingebunden werden.

Wachstum im Griff: BDE-Software erschließt neue Produktionspotentiale bei der Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH und sichert fast verdoppelten Output.

Produktionsleistung nahezu verdoppelt

Den Umsatz innerhalb von drei Jahren nahezu verdoppeln – welcher Vorstand, welcher Anteilseigner bekommt bei solchen Aussichten nicht glänzende Augen? Der Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH ist dies gelungen. Sie konnte ihren Umsatz von weniger als 60 Mio. Euro im Jahr 2010 auf ca. 100 Mio. Euro im Jahr 2013 steigern. Dazu haben eine kluge Konzernstrategie, innovative Produkte und rechtzeitige Investitionen in moderne Anlagen und IT-Infrastruktur entscheidend beigetragen.

„Trotz unseres schnellen starken Wachstums konnten wir die Probleme mit Lieferterminen minimieren. Die BDE-Software von PROXIA hat entscheidend dazu beigetragen.“

Der nachhaltige Erfolg kam nicht von ungefähr, sondern ist Ergebnis von Engagement, Leidenschaft und intelligenter Unternehmensführung. Die Geschichte des Maschinenbau-Unternehmens geht zurück bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts, als am Standort Freudenberg erstmals Knetmaschinen für die Gummiverarbeitung entwickelt und gebaut wurden. Durch kontinuierliche Innovationen und Dauerhaftigkeit erlangten diese Maschinen und Anlagen schon nach wenigen Jahren ein Renommee, das weit über die Grenzen Deutschlands hinausreichte. Der unternehmerische Weitblick, aber vor allem der hervorragende Ruf der Produkte sorgten für stetiges Wachstum.

Herausforderung Fusion: schneller, hoher Auftragseingang

Im Jahr 2005 erwarb die L. Possehl & Co. mbH das Unternehmen. Um das erfolgreiche Mischer-Geschäft zu stärken, wurden in den Folgejahren zwei

westliche Konkurrenten akquiriert. So bildet heute der Standort Freudenberg der Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH mit der Pomini Rubber & Plastics Srl aus Mailand und der amerikanischen Farrel Gruppe die HF-MIXING GROUP. Die neu geschaffene Unternehmensgruppe ist damit weltweit mit Service- und Fertigungsstandorten präsent. Sie ist außerdem in der Lage ihren Kunden durchgängige Komplettlösungen anzubieten: von F+E, Konstruktion, Fertigung, Montage, über die Steuerungstechnik und den verfahrenstechnischen Teil, Installation, bis hin zum 24/7-Service, Schulung und After-Sales Support. Dieser Anspruch und der Erfolg der letzten Jahre haben das Unternehmen vor gewaltige Aufgaben gestellt, wie der Produktionsleiter Karl-Heinz Linke betont: „Für uns war es die größte Herausforderung, mit dem schnellen und starken Auftragseingang fertig zu werden.“

Um dieses Ziel in optimaler Weise zu erreichen, verfolgte die Konzernleitung zwei Strategien: Zum einen wurde das Portfolio der HF-Mixing Group neu definiert. Heute konzentriert sich jeder Standort auf das Produkt, für das er die größte Kompetenz und Erfahrung besitzt. An allen Standorten findet zudem eine Neudefinition der Wertschöpfungskette auf das somit eingeebnete Produktportfolio statt. Am Standort Freudenberg hat die Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH ein leistungsfähiges System zur Betriebsdatenerfassung (BDE) eingeführt. Seit Mai 2011 unterstützt das BDE-Modul von PROXIA die Prozesse bei dem Maschinenbauunternehmen. Der Produktionsleiter weiter: „Gott sei Dank haben wir dieses Thema zur rechten Zeit angepackt. Die Erfahrungen im Wachstum haben uns gezeigt, dass wir einfach ein System benötigen, das uns hilft, transparenter zu werden und die Nutzung der Ressourcen dem gestiegenen Anspruch anzupassen.“

BDE: Ressourcen effizient nutzen

Was Karl-Heinz Linke auf den Punkt bringt, führen seine Mitarbeiterinnen Ilona Klur und Uschi Klein weiter aus. Sie sind gemeinsam für die Koordination der Produktion zuständig und hatten den Auftrag als Projektleitung, die automatisierte Betriebsdatenerfassung einzuführen. „Die Mitarbeiter mussten die Lohnscheine in der Fertigung stets von Hand auf Papier ausfüllen. Anschließend wurden sie manuell in ein Datenerfassungssystem eingegeben. Das hat viel Zeit gekostet. Als wir die Daten dann endlich hatten, waren sie schon wieder veraltet. Unsere Meister waren dafür zuständig, dass Material und Papiere für die nächsten 24 Stunden am Arbeitsplatz waren. Das hat natürlich auch wesentliche Ressourcen gebunden, die man woanders sinnvoller einsetzen kann.“

Besonders der Faktor Zeit war stets knapp und daher wünschte man sich, dass alle Daten zu jeder Zeit online abrufbar bereitstünden. Genau das leistet heute die BDE von PROXIA. Sie greift die Betriebsdaten an ihrem Entstehungsort ab und übermittelt sie auftragsbezogen an das ERP-System SAP. Auf einem Zeitstrahl können die Verantwortlichen in der Produktion den aktuellen Fortschritt einzelner Arbeitsgänge ablesen. Besonders wenn es zu Verzögerungen kommt, sehen die Meister sofort, wo es hakt, und können eingreifen, um einem Terminverzug möglichst rechtzeitig entgegenzuwirken. Das war auch der Grund, warum sich der Produktionsleiter Linke für das System entschieden hat. Für die Projektleitung Uschi Klein und Ilona Klur bestand ein wesentlicher Teil und zugleich große Herausforderung der Einführung darin, die Mitarbeiter mit der BDE-Software vertraut zu machen.

Einführung: Sekt zum Frühstück

„Bei der Einführungsstrategie war es dem Projektteam ganz besonders wichtig, der Belegschaft im Rahmen von Workshops die Software vorzustellen und so Bedenken abzubauen.“, erklärt Jürgen Döring, Vertriebsleiter West bei PROXIA. Die positive Resonanz und hohe Akzeptanz der Mitarbeiter in der Arbeit mit dem System sorgte für eine reibungslose Einführungsphase. „Rundum eine positive Atmosphäre und zum Abschluss stießen wir gemeinsam mit allen Mitarbeitern auf das gelungene Projekt mit Sekt an, alkoholfrei versteht sich!“, resümiert Uschi Klein. „In erster Linie wollten wir unseren Mitarbeitern v.a. die

Ängste vor einer zu starken Kontrolle nehmen. Selbst wenn Vorgabezeiten nicht eingehalten worden sind, sollen die Mitarbeiter das melden. Und wir analysieren das. Auch vorher haben wir diese Daten erhoben, nur jetzt mit dem System geht das alles sehr viel schneller, quasi in Echtzeit, und wir können dementsprechend schnell auch Maßnahmen ergreifen.“ Karl-Heinz Linke betont ausdrücklich, dass die PROXIA-Software nicht zur Überwachung der Mitarbeiter eingesetzt wird: „Das steht auch so in der Betriebsvereinbarung und außerdem hat unser Betriebsrat da ein wachsames Auge drauf.“ Nachdem bekannt wurde, dass ein BDE-System eingeführt werden sollte, hat sich dieser vom Betriebsrat eines anderen Un-

ternehmens, das bereits PROXIA-Software einsetzt, über die Erfahrungen mit dem System berichten lassen. Hinterher waren die Bedenken hinsichtlich Kontrolle und Überwachung entkräftet.

Da das Projektteam die Belegschaft frühzeitig mit ins Boot nahm, wurde das System von den Mitarbeitern nicht nur angenommen, sondern auch gleich proaktiv genutzt. „Wir haben den Mitarbeitern die Möglichkeit gegeben, einen Kommentar in einem Textfeld einzufügen“, berichtet Ilona Klur, „und zu unserer großen Überraschung machen sie von dieser Möglichkeit rege Gebrauch und geben uns so viele Verbesserungsvorschläge, dass wir mit der Umsetzung dieser kaum nachkommen.“



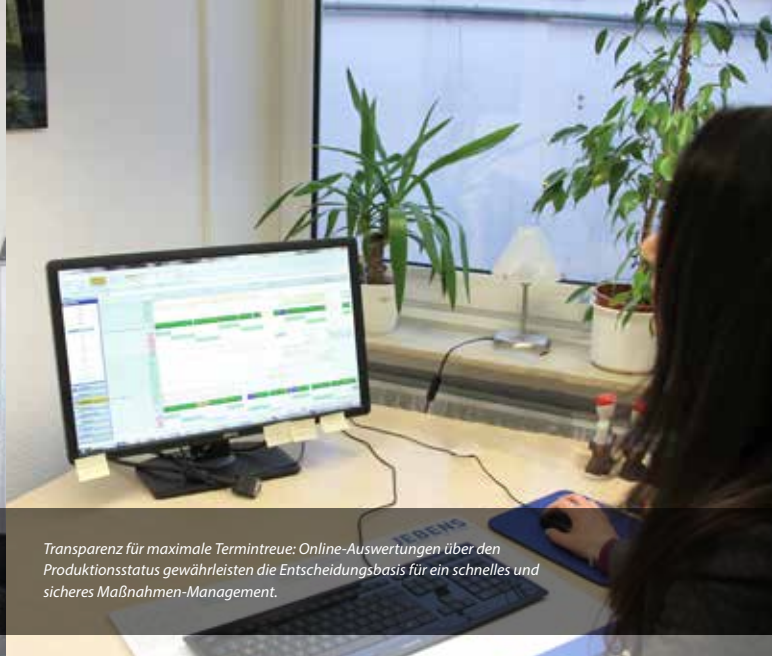
Individuell, ökonomisch, fristgerecht: Trotz des starken Wachstums hat Harburg-Freudenberger seine Liefertermine im Griff. Die BDE-Software von PROXIA hat entscheidend dazu beigetragen, dass auch der Output von 3 auf 8 Maschinen pro Monat gesteigert wurde.

Kundenfreundlich, komplett, serviceorientiert: Die Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH bietet auch den verfahrenstechnischen Teil der späteren Produktion im Testbetrieb an. Hier können Kunden prüfen, wie sie ihre Maschinen später möglich effizient und mit hoher Ertragsqualität einsetzen.





Klar, einfach, übersichtlich: Die Anwenderfreundlichkeit des Systems ist ein maßgeblicher Grund, warum die BDE-Software durch die Mitarbeiter nicht nur angenommen, sondern auch aktiv für den KVP genutzt wird.



Transparenz für maximale Termintreue: Online-Auswertungen über den Produktionsstatus gewährleisten die Entscheidungsgrundlage für ein schnelles und sicheres Maßnahmen-Management.

In seiner Geschichte hat die Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH eine sehr solide wirtschaftliche Basis aufgebaut. Ein wesentlicher Faktor für diesen Erfolg ist die Leidenschaft, mit der die Mitarbeiter stets innovative Maschinenbau-Lösungen für die Gummi und Kautschuk verarbeitende Industrie entwickeln, die weltweit Maßstäbe setzen. Dennoch ist auch ein derart erfolgreiches Unternehmen im Zuge seines Wachstumskurses stets bestrebt, seine internen Prozesse transparenter und damit wirtschaftlicher zu gestalten. Die BDE-Software von PROXIA unterstützt den Maschinen- und Anlagenbauer, einen Überblick über alle Vorgänge in der Fertigung zu behalten, seine Ressourcen optimal einzusetzen und so das Produktionswachstum abzusichern.

KVP: Verbesserungen durch Anregungen aus der Belegschaft

Die einfache und intuitive Bedienung hat ebenfalls zur hohen Akzeptanz durch die Anwender beigetragen. Und hier erlebte das Projektteam eine weitere Überraschung: Am Anfang kam die Befürchtung auf, dass gerade ältere Mitarbeiter Probleme mit dem System haben würden. „Wir haben hier Mitarbeiter, die noch nie einen Tablet-Computer verwendet haben und auch privat keine Smartphones nutzen“, berichtet Ilona Klur, „aber besonders die Älteren waren sehr offen für das System und für die Terminals. Sie haben wirklich gut mitgearbeitet, gerade auch, was das Anlegen der Hilfslohnzeiten betrifft.“

Unter dem Begriff „Hilfslohnzeiten“ werden unproduktive Zeiten verstanden, in denen eine bestimmte Ressource nicht produktiv ist. Mithilfe des BDE-Systems lassen sich nun die Gründe erfassen und schnell analysieren. Besonders bei den teuren Maschinen fällt dieses Argument ins Gewicht. „Die Möglichkeit, verschiedene Hilfslohnarten für jeden Arbeitsplatz anzulegen, war wirklich Gold wert. Und dann sind die Mitarbeiter von sich aus auf uns mit weiteren Ideen und Anregungen zugekommen. Es hat richtig Spaß gemacht, das System einzuführen.“ berichtet Ilona Klur.

Seit Mitte 2011 ist die Fertigung mit PROXIA-Software und Terminals vernetzt. Durch die BDE hat sich die Transparenz enorm verbessert. Ilona Klur zeigt sich sehr zufrieden über die Ergebnisse: „Wenn die Meister morgens zur Arbeit kommen, können sie am Zeitstrahl ablesen, was in der Nachtschicht passiert ist und vor allem, ob es Ausfälle gegeben hat. Außerdem sehen sie, was in der aktuellen Schicht gerade geschieht, wie weit die Bearbeitung der einzelnen Teile oder Baugruppen ist.“

Output verdreifacht: 8 Maschinen pro Monat

Bevor das System eingeführt wurde, hatten die Mitarbeiter die Lohnscheine gehortet, weil sie die Notwendigkeit eines reibungslosen Informationsflusses nicht erkannten. Diese Beschleunigung dieses Prozesses sorgt heute für mehr Transparenz und schlägt sich letztlich in einer stark verbesserten Produktivität nieder. Vor Einführung des Systems konnte Harburg-

„Das BDE-System hat uns dabei unterstützt, unseren schnell angestiegenen Auftragseingang in den Griff zu bekommen, ohne dabei unsere Produktionskapazitäten aufzustocken!“

Freudenberger rund drei Maschinen im Monat fertigen. Heute schafft das Werk acht Maschinen pro Monat. Und noch etwas hat das System bewirkt: Trotz des deutlich höheren Auftragseingangs konnte Harburg-Freudenberger die vereinbarten Fristen halten. Darauf ist Produktionsleiter Karl-Heinz Linke ganz besonders stolz: „Kaum ein Kunde hat jemals Probleme wegen der Liefertermine bekommen! Die BDE-Software von PROXIA hat entscheidend dazu beigetragen. Wir haben in den nächsten Wochen noch zwanzig Maschinen auszuliefern. Das wäre vor zwei Jahren kaum möglich gewesen.“

Doch bei der Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH denkt man bereits weiter. Um die Prozesse noch durchgängiger zu gestalten, sollen in Zukunft auch die wichtigsten Lieferanten in die BDE eingebunden werden. Jeder Lieferant erhält dann einen eigenen Arbeitsplatz im System, mit dem er den Fertigungsstatus seiner Teile melden kann. Davon erhofft sich Ilona Klur zusätzliche Transparenz und Planungssicherheit. Doch schon jetzt, nach zwei Jahren produktiven Einsatzes mit dem System, zieht sie ein durch und durch positives Fazit: „PROXIA BDE trägt dazu bei, dass wir unseren Wachstumskurs in der Fertigung absichern.“



Harburg-Freudenberger setzt auf eine hohe Fertigungstiefe, Großteilzerspanung inklusive.



Auf einen Blick – PROXIA BDE-Software bei der Harburg- Freudenberger Maschinenbau GmbH

Die Aufgabenstellung:

- Unterstützung bei der Bewältigung des schnell stark gestiegenen Auftragseingangs
- Optimierung der Produktionsprozesse
- Beschleunigung der Informationsflüsse
- Erstellung und Visualisierung der Arbeitsvorratsliste
- Reduzierung von „Hilfslohnzeiten“ (unproduktive Fertigungszeiten)
- Bearbeitung von 57.000 Rückmeldungen pro Jahr, von 300 Fertigungsaufträgen pro Tag
- Einbindung von Lieferanten (geplant)

Anforderungen an die MES-Software:

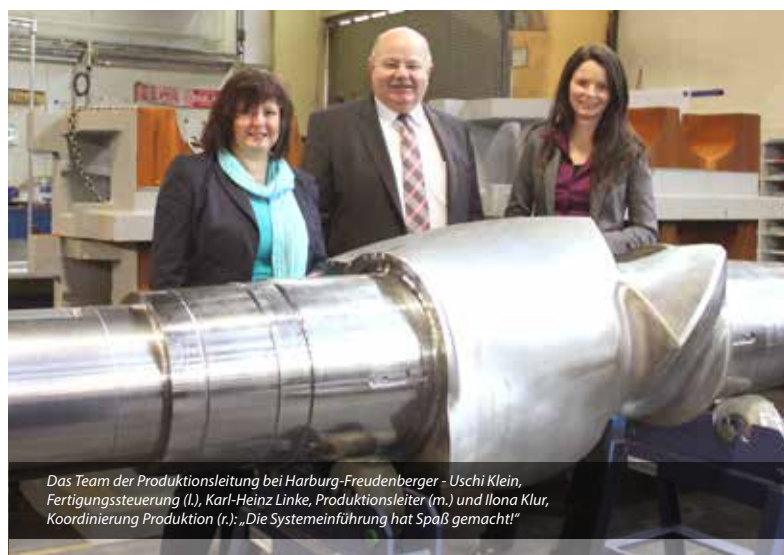
- IT-unterstützte Erfassung von Betriebsdaten
- Rasche Analyse und Auswertung der erhobenen Daten
- Einfache und verständliche Visualisierung aller relevanten Informationen
- Erstellung von Reports mit Soll- und Ist-Zeiten
- Intuitive und einfache Bedienung über Industrie-PCs mit Touchscreen
- Ausbau- und Erweiterbarkeit des Systems
- Rückverfolgung von Aufträgen

Die Lösung – das MES-System von PROXIA:

- Betriebsdatenerfassungs-Software
- Selbsterklärende Oberfläche
- Einfache, intuitive Bedienung
- SAP Datenkommunikation in Echtzeit
- Einfach konfigurierbares und erweiterbares System

Das Ergebnis:

- Hohe Liefertermintreue trotz schnellem, starkem Auftragszuwachs
- Effizienterer Personaleinsatz
- Raschere Reaktion bei Störungen
- Verbesserung der Kommunikation zwischen Fertigungsplanung und Produktion
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit
- Mehr Transparenz aller Fertigungsprozesse
- Exakte Informationen über Fertigungsstatus
- Erhöhung der Produktivität



Das Team der Produktionsleitung bei Harburg-Freudenberger - Uschi Klein, Fertigungssteuerung (l.), Karl-Heinz Linke, Produktionsleiter (m.) und Ilona Klur, Koordinierung Produktion (r.); „Die Systemeinführung hat Spaß gemacht!“

Kurzprofil – Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH



Als Unternehmen der HF-MIXING GROUP hat sich die Harburg-Freudenberger GmbH auf die Fertigung von Mischern für die Gummi verarbeitende Industrie spezialisiert. Das Unternehmen bietet seinen Kunden weltweit ein umfangreiches Portfolio an Leistungen an – von Entwicklung, Konstruktion und Produktion, über die Steuerung und den verfahrenstechnischen Teil bis hin zum Service mit einer garantierten Reaktionszeit von maximal 24 Stunden. Neben seinem Sitz in Freudenberg unterhält der Maschinen- und Anlagenbauer Standorte in Italien, England, USA, China, Südostasien, Frankreich, und in der Slowakei. Schwesterunternehmen innerhalb der Gruppe ergänzen das Portfolio des Mittelständlers.

Weitere Informationen online unter:

www.hf-mixinggroup.com

PROXIA . Weltweit

PROXIA Software AG

Zentrale Deutschland

Anzinger Str. 5
D-85560 Ebersberg
Telefon: +49 (0) 8092 23 23 0
Telefax: +49 (0) 8092 23 23 300
E-Mail: info@proxia.com

Geschäftsstelle Süd-West

Mollenbachstr. 37
D-71229 Leonberg
Telefon: +49 (0) 7152 33 119 0
Telefax: +49 (0) 7152 33 119 11
E-Mail: info@proxia.com

Geschäftsstelle West

Gottlieb-Daimler-Straße 2
D-59439 Holzwickede/Dortmund
Telefon: +49 (0) 2301 29 79 0
Telefax: +49 (0) 2301 29 79 100
E-Mail: info@proxia.com

Zentrale Österreich

Europaring F15, Campus 21
A-2345 Brunn am Gebirge
Telefon: +43 (0) 123 64461 0
Telefax: +43 (0) 123 64461 20
E-Mail: info@proxia.com

Zentrale Schweiz

Industriepark Logistikcenter 1
CH-6246 Altishofen
Telefon: +41 (0) 62 748 10 00
Telefax: +41 (0) 62 748 10 09
E-Mail: info@proxia.com

Zentrale Frankreich

11 rue de la Haye
F-67300 Schiltigheim
Telefon: +33 (0) 388 18 54 10
Telefax: +33 (0) 388 81 92 77
E-Mail: info@proxia.com

Zentrale Nordamerika

10130 Perimeter Parkway,
Suite 230, Charlotte,
NC 28216
Telefax: +1 704 992 1712
E-Mail: info@proxia.com

Zentrale Tschechien

Chlumecká 1539/7
CZ-198 00 Praha-Kyje
Telefon: +420 281 86 21 79
Telefax: +420 281 86 21 86
E-Mail: info@proxia.com

Zentrale Polen

ul. Barona 30 lok.324
PL -43-100 Tychy
Telefon: +48 32 700 90 35
Telefax: +48 32 720 25 54
E-Mail: info@proxia.com